

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten - Zeil
8 Ngr.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jebue in Dippoldiswalde.

Mittwoch, den 18. d. Mts., Vormittags gegen 9 Uhr, steht die Ankunft **Er. Majestät des Königs** in unserer Stadt zu erwarten. Je erfreulicher es für uns ist, dem im In- und Auslande so hochgeachteten Landesfürsten in unsern Mauern huldigen zu können, umsomehr wird gewiß jeder Ortsbewohner bestrebt sein, zu seinem Theile bereitwilligst beizutragen, um den Empfang unsers hochverehrten Königs und Herrn zu einem festlichen zu gestalten. Der unterzeichnete Stadtrath glaubt daher, keine Fehlbitte zu thun, wenn er den Wunsch ausspricht, daß die Häuser der Stadt festlich geschmückt werden.

Hierüber wird es unsern Mitbürgern wünschenswerth erscheinen, Seiner Majestät bei dieser Gelegenheit für ihre Person besonders eine Huldigung darzubringen, und fordern wir daher alle Mitglieder der hiesigen Bürgerschaft ohne Unterschied des Ranges und Standes auf, vom Oberthorplaz aus durch die Herrengasse bis zum königlichen Schlosse Spalier zu bilden, sich hierzu früh $\frac{1}{2}$ 8 Uhr auf vorgedachtem Plaz in sonntägiger Kleidung einzufinden und daselbst die weitere Anordnung wegen Aufstellung der Gaze zu erwarten.

Dippoldiswalde, den 16. Aug. 1858.

**Der Stadtrath.
Rüger.**

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Unsern freundlichen Lesern machen wir die interessante Mittheilung, daß künftige Mittwoch, den 18., früh 9 Uhr, **Se. Maj.** der König auf einer Reise in das Obererzgebirge auch unsere Stadt mit seinem Besuche beglücken und dieselbe, sowie besonders das königl. Gerichtsam 2c., in Augenschein nehmen wird.

Wie wir vernehmen, ist bis jetzt das hier folgende Festprogramm aufgestellt worden: Glockengeläut und Böllerschüsse verkünden die Ankunft **Er. Majestät** im Stadtweichbilde; — an der auf dem Oberthorplaz errichteten Ehrenpforte findet der Empfang **Er. Majestät** durch die Herren Geistlichen, Lehrer, den Rath und die Stadtverordneten statt; — nach einigen, von **Hrn. Bürgermeister Rüger** gesprochenen Worten der Begrüßung wird eine Deputation der Jungfrauen unsrer Stadt Namens letzterer ein Festgedicht mit Blumenstrauß überreichen; — sobald **Se. Maj.** den Weg zum königl. Schlosse angetreten, spielt die Musik die Volkshymne; — vom oberen Thore bis zum Schlosse bildet die gesammte Bürgerschaft — an der Spitze das uniformirte Corps unserer Schützen — Spalier, und wollen wir nicht unterlassen, besonders zu zahlreicher Theilnahme hieran unsere Mitbürger aufzufordern; — im Schloßhose wird **Se. Maj.**, begrüßt durch Herrn Gerichtsamtmann **Drewitz**, Seiten der königlichen Behörden empfangen werden.

Dippoldiswalde, den 15. August. Am 12. d. erfolgte bestimmter Maßen in dem Saale des hiesigen Gerichtsamtsgebäudes die Einweisung des Herrn Gerichtsamtmann **Drewitz** durch die königl. Commissarien,

Amtshauptmann von **Vieth** und Gerichtsamtmann **Hofrath Damm**, aus Dresden. Anwesend waren das Gerichtspersonal, die sämmtlichen Herren Friedensrichter und eine große Anzahl obrigkeitlicher Personen aus dem Gerichtsbezirk. Amtshauptmann **v. Vieth** ergriff zunächst das Wort, um sich des ihm gewordenen ehrenvollen Auftrags, Herrn Gerichtsamtmann **Drewitz** in sein neues Amt einzuführen, zu entledigen. Nach Ueberreichung des Bestallungsdecretes begrüßte er denselben mit einem um so freudigeren Willkommen, als ihm der Ruf eines braven, gewandten, thätigen und unparteilichen Beamten vorangegangen sei. Nicht minder beglückwünschte er denselben darum, weil einestheils durch die Berufung in das neue Amt seinen Wünschen entsprochen worden sei, andernteils Stadt, wie Gerichtsbezirk **Dippoldiswalde** durch loyalen Sinn und rührige, nicht ohne materiellen Erfolg bleibende Thätigkeit sich hervorthue und darum auch dem neuen Gerichtsvorstande einen möglichst angenehmen Wirkungskreis darbieten würde. Nachdem der Redner noch an das Gerichtspersonal, wie an die obrigkeitlichen Personen aus der Amtslandschaft, die Aufforderung gerichtet hatte, Herrn Amtmann **Drewitz** mit Vertrauen entgegen zu kommen und ihm durch pünktliche Erfüllung dessen, was einem Jeden unter ihnen obliege, sein schwieriges Amt zu erleichtern, schloß er mit dem Wunsche, daß dem Herrn Gerichtsamtmann **Drewitz** eine glückliche Amtsführung beschieden sein möge. — Nach dieser in hohem Grade gelungenen Ansprache ergriff Herr Gerichtsamtmann **Drewitz** das Wort und bemerkte zunächst, wie seine Versetzung nach **Dippoldiswalde** eine Folge eigner Bewerbung und zugleich die Erfüllung eines schon früher gehegten Wunsches sei, während ihn die

hohe Staatsregierung nach Jöhstadt, wo er einige Zeit als Justitiar gewesen, ohne sich zuhause berufen habe. Sodann über die Hauptgrundsätze seiner Verwaltung sich ausprechend, erklärte er, daß er vor allen Dingen dem Humanitätsprincipie huldigen und nur dann von demselben, und zwar nachdrücklich und ohne Ansehen der Person, abgehen werde, wenn mit Humanität Nichts erreicht werden könne. Ferner in Befolgung des Grundsatzes, daß die Obrigkeit der Gerichtsbefohlenen wegen da sei und nicht umgekehrt, die Gerichtsbefohlenen der Obrigkeit wegen, bekannte er sich zwar als Freund einer strengen Geschäftsordnung, aber auch als Feind aller Pedanterie und ersuchte in diesem Sinne seine künftigen Mitarbeiter um kräftigen Beistand, während er ihnen wieder zu dienen nach bestem Können bereit sei. In der bestimmten Hoffnung, mit den Herren Friedensrichtern in ein Verhältnis zu treten, welches zu einem gedeihlichen Zusammenwirken erforderlich sei; ferner mit dem hiesigen Stadtrathe ebenso gut auszukommen, wie es in Annaberg ihm gelungen sei: gedachte er besonders noch der obrigkeitlichen Personen in den Landgemeinden mit dem Bemerkten, daß er, von der Wichtigkeit ihrer Aufgabe vollständig durchdrungen und daher auch bereit sei, sie zu unterstützen und zu schützen, auch gern in öffentlichen Angelegenheiten Rath zu erteilen, während er ein Gleiches in Privatsachen für unvereinbar mit seiner richterlichen Stellung halte. Dazu seien die Glieder des ehrenwerthen Sachwalterstandes berufen, an welchen es weder in Dippoldiswalde noch in seiner Umgebung mangle.

Nachdem nun Herr Assessor Wolf in Erwiderung der besonders durch die ausgesprochenen Grundsätze höchst wohlthunend wirkenden Anrede des Herrn Gerichtsamtmanns denselben herzlich begrüßt und die Bitte um sein Wohlwollen und Vertrauen hinzugefügt hatte, zugleich mit der Versicherung, daß das Gerichtspersonal den an dasselbe zu machenden Anforderungen möglichst zu genügen unvergessen sein werde, erfolgte die Bekräftigung dieser Versicherung mittelst Handschlags, worauf der Herr Gerichtsamtmann noch mit den anwesenden Gemeindevertretern sich bekannt zu machen suchte. Mit Vorlesung des über die Einweisung vom Herrn Gerichtsamtactuar Forwerck aus Dresden aufgenommenen Protocolls wurde der solenne Act geschlossen.

Um nun dem Herrn Gerichtsamtmanne Dremwig einen Beweis zu geben, wie ihm auch die Stadt Dippoldiswalde mit Vertrauen und frohen Hoffnungen für die Zukunft entgegen komme, hatte der Stadtrath auf hiesigem Rathhause ein Festmahl veranstaltet, an welchem außer dem Herrn Gerichtsamtmanne und den Königlichen Commissarien als Ehrengästen, eine große Anzahl Hiesiger und Auswärtiger sich beteiligten, unter letzteren insbesondere die Herren Friedensrichter, Abgeordnete des Herrn Baron v. Burgk, Vertreter des Hänicherer Steinkohlenwerks, des Bergamtes zu Altenberg, der Forstbeamten und Geistlichen des Bezirks u. a. m. Nach 1 Uhr, mit Eintritt der Ehrengäste, welche mit Trompeten und Pauken begrüßt wurden, begann das in seinem materiellen Theile sowohl als auch in geistiger Beziehung höchst befriedigende Fest. Es ist nicht möglich, Alles hier mitzutheilen, was durch die heitere, aber bei aller Heiterkeit sehr würdige Stimmung geboren, in Toasten ausgesprochen wurde. Wir beschränken uns daher auf Folgendes: Herr Amtshauptmann v. Bieth brachte den ersten mit Begeisterung aufgenommenen Trinkspruch auf Se. Maj. den König, dem Herr Bürgermeister Rüger mit einem andern auf Herrn Gerichtsamtmanne

Dremwig folgte, „den aus einer alten Bergstadt gekommenen und nun in eine alte Bergstadt Bezogenen“ mit einem frohen Glückauf begrüßend. Herr Gerichtsamtmann Dremwig, für die ihm gewordenen ehrenvolle Aufnahme und für das ihm entgegengebrachte Vertrauen herzlich dankend, trank auf das Wohl der Stadt und des Gerichtsbezirks; Herr Assessor Wolf auf das Wohl des alten und des neuen Herrn Gerichtsamtmanns; Herr D. Lesing auf das Wohl des Herrn Amtshauptmann v. Bieth; Advocat Maukisch auf das Wohl der Herren Commissarien; Herr Gerichtsamtmann Lehmann ließ den guten Geist in Stadt und Gerichtsbezirk Dippoldiswalde leben, während Herr Advocat Dhernal dem gedeihlichen Zusammenwirken des Gerichtsamtes und der Advocaten ein Glas weichte. Hofrath Damm gedachte der zwei wichtigsten städtischen Persönlichkeiten, des Herrn Bürgermeister Rüger und des Stadtverordnetenvorstehers Advocat Maukisch; Herr Sup. v. Zobel begrüßte den Herrn Gerichtsamtmanne Dremwig als weltlichen Coinspecteur mit der Hoffnung für ein vereintes glückliches Wirken für Kirche und Schule. Herr Advocat Riedel, die Gelegenheit als eine günstige erkennend, brachte die sehr lückenhafte Straßenverbindung unserer Stadt mit der nahen und fernen Umgegend zur Sprache, was Herrn Amtshauptmann v. Bieth zu der Entgegnung veranlaßte, daß er zur Abhülfe dieses Uebelstandes zur Zeit noch nichts thun könne, da der hiesige Bezirk in straßenbäulicher Beziehung gegenwärtig noch zur Pirnaischen Amtshauptmannschaft gehöre. Herr Ritterguts-pächter Berling brachte im Namen der Amtslandtschaft einen Toast auf Herrn Gerichtsamtmanne Dremwig; Herr Sup. v. Zobel auf die, „welche Schätze auf und unter der Erde sammeln,“ die Herren von der Deconomie und dem Bergbau; Herr Bergmeister Berl aus Altenberg auf Herrn Gerichtsamtmanne Dremwig, denselben im Reiche der unterirdischen Geister mit einem herzlichen Glückauf willkommen heißend; Herr D. Lesing auf die Stadt Altenberg und ihr 400jähriges Jubelfest; Herr Bürgermeister Rüger auf die anwesenden Vertreter der Geistlichkeit, der Berg- und Forstbeamten u. a. m.; Herr Diaconus Mühlberg auf die Herren von der grünen Farbe, welche für Wärme im Winter sorgen; Herr Amtshauptmann v. Bieth auf Herrn Sup. v. Zobel; Herr Advocat Schumann auf das Vertrauen zwischen Regierenden und Regierten, zwischen Obrigkeiten und Unterthanen; Herr Ortsrichter Kohl aus Höckendorf auf eine glückliche Zukunft unter dem neuen Herrn Gerichtsamtmanne; Herr Sup. v. Zobel auf die Frauen; Herr Rector Radler auf Frau Gerichtsamtmanne Dremwig nebst Familie; Herr D. Lesing auf Haupt und Glieder des Gerichtsamts.

Im Strome solch' lebhaften geistigen Genusses verflossen rasch die Stunden; nach aufgehobener Tafel begab sich eine größere Anzahl der Festtheilnehmer, an der Spitze die Herren Ehrengäste, nach dem freundlichen Verreuth, um hier in traulichem Gespräche das eben Erlebte mit seinen anziehenden Momenten noch einmal an der Seele vorübergehen zu lassen und ihm einen möglichst bleibenden Eindruck zu sichern. Möge dies Letztere im weitesten Umfange geschehen sein; dies ist gewiß der Wunsch Aller, welche Zeugen des ebenso frohen, als erhebenden Festes waren.

*) Dieser, ein auch in unseren Kreisen tief empfundenen Bedürfnis ausdrückende Toast, konnte leider durch die inzwischen sehr lebhaft gewordene Stimmung nicht zu der Geltung gelangen, die er in hohem Grade verdiente.

— Am 13., 14. und 15. d. Mtg. feierte die Stadt Altenberg das 400jährige Jubel fest ihres Bestehens. Einen ausführlicheren Bericht über das in jeder Hinsicht glungene, in keiner Weise gestörte, schöne Fest werden wir in der nächsten Nr. d. Bl. liefern.

Dresden. Sr. Majestät der König hat anderweit zur Unterstützung der von der Ueberschwemmung Betroffenen die Summe von 1000 Thälern aus seiner Chatouille gewährt und diese Summe in Anbetracht der von verschiedenen Gegenden her laut gewordenen Hilferufe dem Ministerium des Innern behufs entsprechender Verwendung je nach der Bedürftigkeit der einzelnen Gegenden überwiesen.

Dresden. Die in den Tagen des 11., 12. und 13. August hier tagende neunte allgemeine sächsische Lehrerversammlung war von beinahe 1200 Lehrern besucht. Die Eröffnung und Begrüßung fand im k. Palais des großen Gartens statt; für die Mitglieder der Versammlung, deren Angehörigen und Freunde war entréesfreies Concert; Gesänge leiteten die Feier ein und schlossen sie. Zum Vorsitzenden für die Versammlung ward Seminardirector Steglich ernannt. Am 12. fanden Beratungen namentlich über den Pestalozziverein und die Pensionsbeihilfescasse statt; Abends brachten die Lehrer, die auf zwei Dampfschiffen nach Pillnitz gefahren waren, Sr. Maj. dem König eine Serenade und wurde eine Deputation auf das Huldyollste von ihm empfangen. Ueber den „Verein sächsischer und thüringischer Lehrer zur Unterstützung in Krankheitsfällen“ ward am 13. verhandelt, Nachmittags fand auf dem Bergkeller entréesfreies Concert statt, während eine große Anzahl Lehrer durch die Gnade unsers Königs freien Eintritt im Hoftheater hatten. Gewiß haben diese Lehrertage des Guten sehr viel gestiftet. Das große Vertrauen, welches die sächsische Lehrerschaft genießt, daß die höchsten Behörden ihre Theilnahme dem Vorhaben zuwenden, und daß es der in Bruderliebe so einträchtigen Versammlung gestattet war, Sr. Maj. dem Könige ihre persönliche Huldigung darzubringen: das sind die Erlebnisse und Eindrücke, die nur dazu dienen können, neuen Muth und freudigste Berufsliebe hervorzurufen, um die heranwachsende Jugend in Gottesfurcht und Treue gegen König und Vaterland zu erziehen.

Berlin, 13. August. Ihre Majestät die Königin Victoria und Sr. königl. Hoheit der Prinz-Gemahl sind in Begleitung Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen gestern Abend bald nach 10 Uhr, von Hannover kommend, in Potsdam eingetroffen. Zahlreiche Volksmassen riefen den hohen Gästen bei der Ankunft ein begeistertes Willkommen zu.

Berlin. Die letzten Nachrichten über das Befinden des Königs von Preußen lauten ungünstig. Sein Wunsch, an den Comer-See zu gehen, ist auf Anrathen der Aerzte, abgelehnt worden.

In wachsendem Maße drüen beachtenswerthe Anzeigen darauf hin, daß mit dem Monat October die Ordnung der Regierungsverhältnisse eine festere Gestalt als zeither annehmen werde. Eine abermalige Verlängerung des jetzigen Interimisticums in der Oberleitung der Staatsgeschäfte scheint nicht in Aussicht zu stehen. Man erkennt von allen Seiten mehr und mehr das Bedürfnis, wieder zu festen definitiven Zuständen zu gelangen.

Frankfurt a. M., 12. Aug. In der heutigen Bundestags-sitzung hat die Abstimmung in der deutsch-dänischen Angelegenheit stattgefunden, und ist, zu erwarten war, Dänemark die executionensordnungs-mäßige Frist von drei Wochen gesetzt, um entscheidende Entschlüsse zur Regulirung der Angelegenheit und Vermeidung der Besetzung der Herzogthümer durch Bundes-executionstruppen einzubringen. Infolge dessen wurde der Executionsausschuß beauftragt, die weitem Schritte der Executionensordnung gemäß zu thun und nach der an Dänemark gestellten dreiwöchentlichen Frist über die von demselben eingebrachten Entschlüsse und, sofern dieselben den Anforderungen der Executionensordnung nicht entsprächen, sofort über die in solchem Falle einzuschlagenden Schritte in Gemäßheit des Art. 4 der Executionensordnung vom 3. Aug. 1820 zu berichten. Da alsdann der Geschäftsordnung der Bundestags-verhandlungen gemäß der hollstein-lauenburgische — oder jetzt eigentlich nur noch der dänische — Gesandte das Recht hat, das weitere Verfahren in der Sache auf acht Tage hinauszuschieben, ein Recht, von welchem er jedenfalls Gebrauch machen wird, so haben wir einen ganzen heißen Sommermonat vor uns, um auf die Lösung der deutsch-dänischen Angelegenheit zu rathen.

Markt- und Verkaufs-Preise.

Virna, den 14. August 1858.

Schl.	Thlr.	Ngr.	zu	Thlr.	Ngr.	zu	
Weizen	6	20	zu 170 Pfd.	bis	7	5	zu 180 Pfd.
Roggen	3	20	zu 158 Pfd.	bis	4	2	zu 170 Pfd.
Gerste	3	—	zu 140 Pfd.	bis	3	12	zu 150 Pfd.
Hafer	2	25	zu 96 Pfd.	bis	3	10	zu 112 Pfd.
Hirse	8	15	zu — Pfd.	bis	—	—	zu — Pfd.
Grüge	7	15	zu — Pfd.	bis	11	—	zu — Pfd.

Neue Kartoffeln 1 Thlr. 15 Ngr.

Der Centner Heu 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr.

Das Schock Stroh 6 Thlr. 15 Ngr. bis — Thlr. — Ngr.

Die Kanne Butter 18 bis 19 Ngr.

Neues Korn 5 Thlr. 20 Ngr. bis 6 Thlr. — Ngr.

Schmidt, Marktmeister.

Allgemeiner Anzeiger.

Neue Gewichtsbestimmung für Semmel.

Vom 17. August 1858 an soll wiegen:

eine Sechspfennigsemmel	9 Loth	2 Quentchen,
ein weißes Sechspfennigbrod	13	3
ein weißes Dreipfennigbrod	6	3 1/2

Dabei ist der Scheffel Weizen in Ansatz gebracht mit:

7 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	Einkaufspreis,
1	24	2	Fabrikationskosten,

8 Thlr. 24 Ngr. 2 Pf. Summa.

Stadt-Polizei-Behörde.
Ruger.

Dippoldiswalde, den 16. August 1858.

Der Kundmachung der Herren Advocaten Döhrnal, Medel, Rüger, Schulze und Schumann in Nr. 62 der Weisheitszeitung pag. 386 muß ich darum eine Erwiderung folgen lassen, weil sie den Glauben hervorzurufen geeignet ist, daß ich zu dem in meinem Abschiede von dem Gerichtshof im Amtsbezirke Dippoldiswalde enthaltenen Ertrage „mit meiner Berufsbildung und Erwerb in Doren nützlich sein zu wollen, die Verrechnung von ihre Gelegenheit meiner Erträge zu beweisen“ unberechtigt sei. Solch' öffentlicher Vorwurf einer Annäherung und Täuschung nöthigt mich zu der nie beabsichtigten Mittheilung, daß ich von der vormaligen Königl. Sächs. Landesregierung am 12. Mai 1821 als Advocat verpflichtet, dadurch aber und mit meinem Austritte aus dem Staatsdienste — gleich allen anderen immatriculirten Rechtsanwältin älterer und neuerer Zeit — ohne besondere Erlaubniß des Königl. Ministerium der Justiz zur advocatorischen Praxis völlig berechtigt bin.

Dessen ungeachtet war mir mit jenem Erbieten nicht in den Sinn gekommen, auch ist es bei der durch körperliche Leiden gebotenen Enthaltung von anstrengenden Arbeiten nicht erreichbar, die Herren Rechtsanwältin zu beeinträchtigen.

Ich hoffe hiermit die Besorgnisse, die jene Kundmachung hervorgerufen zu haben scheinen, zu erledigen, aber auch die Ueberzeugung in Anspruch zu nehmen, daß es keinesweges Absicht der obengenannten Herren Advocaten ist, mein gutes Recht und mein wohlgemeintes Streben, mit meinen Erfahrungen und Wissen Anderen nützlich zu sein, irgendwie zu verkümmern.

Dippoldiswalde, am 11. August 1858.

Der Gerichtsamtman a. D.

Gustav Adolph Lehmann.

Bekanntmachung.

Die bedeutend gestiegenen Preise des Braumaterials nöthigen mich, von heute an das Faß Bier für 9 Thlr. 10 Ngr. zu verkaufen, was ich meinen geehrten Kunden hiermit ergebenst anzeige.

Dippoldiswalde, am 15. August 1858.

Raumann, Brauereipächter.

Bei Ziehung 3. Classe 54. Lotterie erhielt meine Collection:

200 Thlr. auf die Nr. 39055.

100 = = = = 50475.

100 = = = = 56555

Je 50 Thlr. auf Nr.: 34. 258. 2893. 5420. 5449. 5495. 5503. 8153. 8158. 8163. 8167. 14939. 14979. 14988. 14959. 18414. 21232. 26918. 26937. 26943. 26946. 26951. 26975. 33263. 33276. 33294. 39050. 39069. 46559. 46791. 48354. 48356. 48369. 48377. 48385. 48935. 50490. 50494. 51451. 51465. 51476. 51491.

Loose 4. Classe sich freundlichst im Geschäftslocale, große Schießgasse Nr. 11, abholen zu lassen, bittet **Weickert, Kunsthändler.**

Am 14. d. Mts. Nachts ist allhier im Gasthof zur Stadt Tepliz ein Seitengewehr (Faschwinenmesser), gezeichnet: 4. Batterie Nr. 100, mit schwarzlackirter Kuppel, abhanden gekommen. Es wird gebeten, dasselbe bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Altenberg. Säuberlich, Gensdarm.

Am 14. Abends, nach dem Feuerwerk, ist ein goldenes Medaillon, in welchem eine Haarlocke befindlich ist, an einer Haarschnur hängend, verloren worden. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dasselbe an Herrn **A. Säbler** in **Altenberg** abzugeben.

Arbeiter

finden gegen sehr guten Lohn ausdauernde Beschäftigung in der **Thode'schen Papierfabrik** in **Sainsberg.**

Heute Dienstag, den 17. August,

CONCERT

vom **Hänlechner Bergmusik-Chor** im **Gasthause zu Oberhäselich.**

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Programm.

1. Trier-Pilger-Marsch, von Winkler.
2. Overture zu „Turantot“, von Lachner.
3. Introduction an „Rienzi“, von Wagner.
4. „Volksänger“, Walzer von Strauss.
5. Overture zu „Egmont“, von Beethoven.
6. Finale aus „Emma di Antiochia“, von Mercadante.
7. „Tanzlieder“, Walzer von Gungl.
3. Traumbilder-Fantasie, von Lumbye.
9. Overture zu „Stradella“, von Flotow.
10. „Kunstsinn und Liebe“, Potpourri von Goldschmidt.
11. „Klänge aus der Alpenwelt“, von Gungl.
12. „Papageno-Polka“, von Stassny.

Nach dem Concert ein **Tänzchen.** Programm an der Cassé. Es laden ergebenst ein **Poschardt, Direct.** **Welde, Gastgeber.**

Brod-Preise vom 17. August 1858 an

Mstr.	Siegelt . . . a Pfd.	gutes	
		hausbacknes	geringeres
		9 Pfd.	8 Pfd.
	Schmidt . . .	9	8 Pfd.
	Richter . . .	8 1/2	7 1/2 Pfd.
	Zimmermann . . .	9	8 Pfd.
	Liebmann . . .	9	10 1/2 Leipz.
	Schulze . . .	9	8 Pfd.
	Günther . . .	8 1/2	— Pfd.
	Schönfelder . . .	8 1/2	— Pfd.
	Piebsch . . .	9	8 Pfd.
	Lindner . . .	9	— Pfd.
	Ebert . . .	8 1/2	7 1/2 Pfd.
	Mehler . . .	8 1/2	7 1/2 Pfd.
	Schneider . . .	8 1/2	7 1/2 Pfd.
	Siegert . . .	8 1/2	7 1/2 Pfd.

(Berichtigung.) In dem in voriger Nr. d. Bl. enthaltenen Dank aus Glashütte lese man in der Unterschrift statt Ernst Bann — Ernst Brüne.